

# CLASSIC DRIVER

## Die Arosa Classic Car 2021 war gelebte Autobegeisterung am Berg

### Lead

76 fantastische Kurven – damit lockt die Arosa Classic Car die besten Bergrennfahrer an die Startlinie. J. Philip Rathgen und Rémi Dargegen waren für Classic Driver vor Ort.



Die rund sieben Kilometer lange Berg- und Talstrecke von Arosa ist wahrlich außergewöhnlich – und eine Herausforderung für die Teilnehmer. Doch der Charme der Arosa Classic Car liegt nicht nur in der Strecke, sondern auch in der Begeisterung einer ganzen Gemeinde, die für dieses Rennen brennt. Fast scheint es, als würde sich jeder Einheimische einbringen. Es geht so familiär zu, wie sonst bei kaum einem Rennen – und eben doch höchst professionell. Wenn dann auch noch die Sonne aus einem stahlblauen Septembertag auf die dröhnenden Rennwagen scheint, ist das automobiler Glück kaum mehr zu fassen.



Das Starterfeld ließ sich einmal mehr als gelebte Automobildiversität beschreiben. In den sechs verschiedenen Rennklassen stellten sich vom 1917 gebauten La France Typ 12 mit Kettenantrieb bis zum BMW Martini MK 50 03 Formel-Rennwagen die unterschiedlichsten Maschinen der Bergstrecke zwischen Langwies und Arosa. Ein besonderer Hingucker waren in diesem Jahr die Abarth-Rennwagen aus der Möil Collection – darunter ein Abarth OT 2000 "Periscopio" und Abarth 2000 Sport Spider "Quattro-Fari", letzter pilotiert von Rennlegende Arturo Merzario. Der charismatische Herr mit dem Cowboy-Hut war nicht nur auf der Strecke viel beschäftigt, sondern stand auch für Gespräche mit Fans zur Verfügung. Auch dies ist eine Besonderheit der Arosa Car Classic: Das Fahrerlager ist allen Besuchern zugänglich, somit erleben die Zuschauer ein Rennen wie es früher einmal war: Nahbar, laut, hochkonzentriert und ausgelassen zugleich, ohne VIP-Badges und ähnlichen Schnickschnack.



Glücklicherweise blieben schwerere Unfälle aus, lediglich Blechschäden in überschaubarer Grösse gab es. Und es ist spannend zu sehen, wie sich die Arosa Classic

Car modernisiert ohne den einmaligen Spirit zu verlieren. Dies ist nicht zuletzt auch den Partnern wie IWC und Porsche zu verdanken. Es ist auch gut zu sehen, dass auch immer mehr junge Fahrer in Arosa an den Start gehen. Wir freuen uns bereits auf die kommende Ausgabe!

*Text: J. Philip Rathgen Fotos: Rémi Dargegen*

## **Galerie**













































































